

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 13

Artikel: Merksch öppis?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-503422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



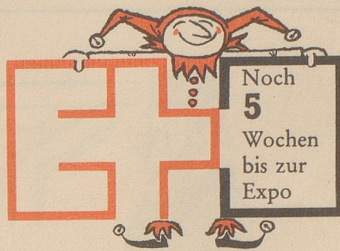
Schrecksekunden

Mein Möpschen, das sich bisher würdevoll und eher etwas reserviert benahm, verfolgte, wissend daß es das nicht soll, ein Kätzchen das in meinen Garten kam.

Nichts half mein markerschütternder Verweis, das arme Kätzchen fürchtete sich ganz, jetzt rannten beide rundherum im Kreis, das Möpschen war schon nah am Kätzchenschwanz.

Auf einmal kehrte der Verfolger um und ich erkannte alsogleich warum: das Kätzchen nämlich hat sich umgedreht und plötzlich seinen Rücken aufgebläht.

Elsa von Grindelstein



Der Lausanner Roger Nordmann, Konstrukteur und erster Schmied der Radio-Glücksketten, hat im Laufe seiner segensreichen Tätigkeit ganz eindeutig festgestellt, daß es selbst in der Schweiz Menschen gibt, die in der Konjunkturküche statt gedämpft vielmehr zum Aufgehen gebracht werden müssen. Und im Jahr der nationalen Besinnung und Sammlung hat Roger Nordmann, der ein Hefepilz ganz besonderer Art ist, bekanntgegeben, mit welcher Art von Backpulver man die Armen unseres Landes zu Teilhabern an der Prosperität machen könnte: Ganz einfach, indem man die Prosperierenden zu Teilhabern ihrer Dürftigkeit macht, zu Aktionären einer landesumspannenden Gesellschaft gegen Elend und Not!

Nach seiner Meinung sollten die wohlhabenden Schweizer ihr Gewissen nicht mehr länger durch den Ruf beruhigen dürfen: «Soll der Staat da zum Rechten sehen, geht mich nichts an, dazu ist der Staat da, dafür zahlen wir Steuern!» Roger Nordmann ist der Ansicht, der Staat gebe ohnehin meistens nur denjenigen, die schon hätten: Einen Weinberg, eine Kuh, Getreide, Zuckerrüben, Baumgärten, und vor allem: Einen Verband. Wo aber ist der Verband jener, denen der von der Konjunkturüberhitzung entwickelte Rauch die Sonne verdunkelt?

Roger Nordmann möchte ihn gründen, in Form einer Aktiengesellschaft, wo jeder Florierende seine Aktien zeichnen und kaufen könnte. Das Betriebskapital würde dann eben den Unterentwickelten «made in Switzerland» zur Verfügung gestellt, damit auch sie durch mancherlei Verbesserungen sich nach oben arbeiten und teilhaben können am eidgenössischen Wohlstand.

Dividenden? Nach ihnen frage man den Initianten der A.G. nicht, sonst wird er böse. Er traut es nämlich den zukünftigen Aktionären wohl zu, vorderhand nicht auf Dividenden zu zählen. Daß es aber, wenn die Sache nur richtig angepackt wird, später Dividenden geben könnte, das ist unsere feste Ueberzeugung. Denn, nicht wahr, dafür bürgt allein schon die Tatsache, daß die A.G. von Privatleuten aufgezogen würde und nicht vom Staat!

Guy Vivarerra

Varianten

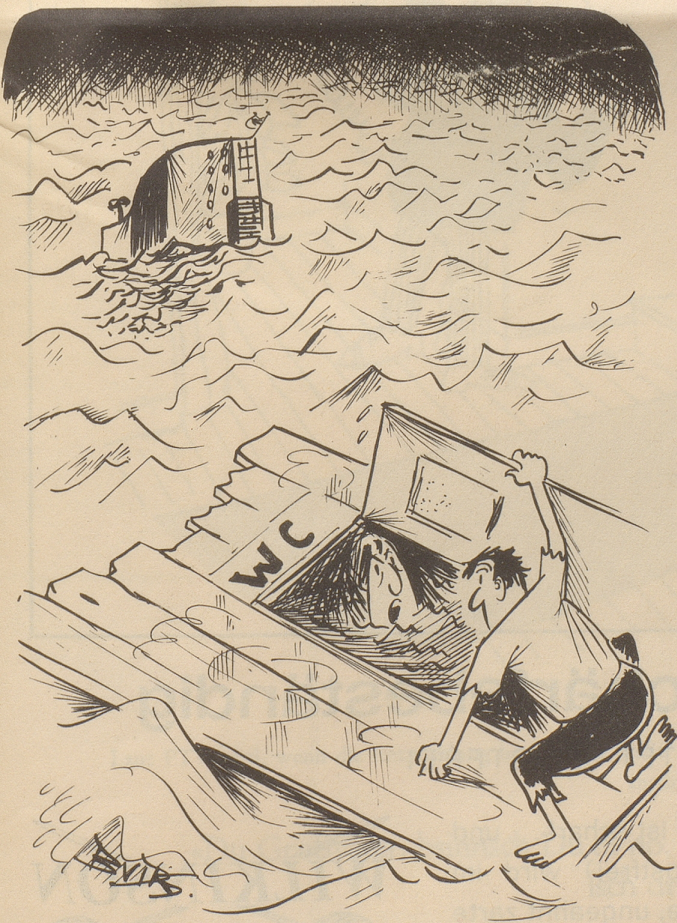
Am Sonntag noch hatte der berühmte Schauspieler in Grillparzers «Weh dem, der lügt!» mitgewirkt; am Dienstag lag er mit einer heftigen Grippe im Bett und schrieb für einen Autogrammjäger, der draußen wartete, auf einen Zettel: «Weh dem, der liegt!» Eine andere Verballhornung des Grillparzer-Titels leistete sich ein deutsches politisches Kabarett mit dem Programm-Titel: «Wähl den, der lügt!» EM

Unter Männern

Nach zehnjährigem Unterbruch haben wir wieder eine Klassenzusammenkunft, zu der auch unsere Frauen eingeladen sind. Da belausche ich das Gespräch zweier Schulkameraden. Der eine sagt zum andern: «Du, dini Frau gsehd na genau glich jung uus wie vor zäh Jahre.» Worauf der andere bemerkt: «Ja ja, nu gaads jetzt ä halb Schtund länger.» HG

Merksch öppis?

Unser Filius ist im Skilager. Offenbar ist die Verpflegung etwas knapp. Auf jeden Fall hat er sich von einem Linolstücklein einen einfachen Stempel gemacht und drückt ihn auf jeden Brief, den er an Bekannte und uns sendet. Der Aufdruck lautet «Eßwaren sind gesund.» HG



« Besetzt !! »



Wenn jeder nur darauf achtet, daß sein Schäferchen trocken bleibt, wird an den Zuständen, die als kritikwürdig erachtet werden, nichts geändert. ● Basler Nachrichten

Daß bei dem vielen Wenn und Aber das Konjunkturdämpfungsprogramm doch noch eine stattliche Zustimmung fand, überrascht einigermaßen. ● Freiämter Zeitung

Wenn die Dämpfung zum Erfolg wird, wird sie zum größten Mißerfolg. ● Prof. E. Küng



Kindschi Söhne AG., Davos